

des Rückenmarks. — Impotenz. Folgen von Selbstschwächung (nach China).

Husten mit Zerschlagenheitsschmerz im Oberbauche, der Kopf zum Zerspringen, durch Lesen, Nachdenken und Bewegung verschlimmert.

Unruhiger Schlaf, Hin- und Herwälzen. —

Wechselfieber mit Magenbeschwerden, mit Bläue des Körpers, Frost vorherrschend, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Übelkeit, Stuhlverstopfung, und mit stetem Bierdurste.

Kopfschmerz in der Stirne und im Genicke, Blutandrang nach der Brust. — Trocken, rauh, wund und Pflöckgefühl im Halse.

Grosse Ärgerlichkeit, leicht zum Zorne geneigt; Folgen von anhaltendem Ärger. — Gemüt zu Vorwürfen geneigt, Todes- und Selbstmordgedanken. — Hypochondrie. — Unruhige Träume. — Frostbeulen. — Unmittelbar nach einer starken Erkältung eingenommen, hebt es alle sonst unvermeidlichen Folgen, bei denen später Acon. oder Bell. sich wirksamer erweist. — Dies Mittel passt besonders bei heftiger Gemütsart

Oleander.

Nerium Oleander, Lorbeerrose, eine Apocynee Südeuropas.

Schmerzlose Lähmungen, besonders der Beine. — Mangel an Lebenswärme. — Traurigkeit und Mangel an Selbstvertrauen. — Flechten. — Schuppiger oder auch rässender Kopfausschlag. — Schwarzwerden vor den Augen beim Seitwärtssehen. — In der Herzgrube heftiges Klopfen, wie Herzschlag. — Stete Kälte der Füße.

*Opium.

Mohnsaft, der eingekochte Milchsaff von *Papaver somniferum* (Mohn), einer aus der Türkei stammenden, bei uns angebauten Papaveracee.

Schlafsucht, mitunter auch beim Nervenfieber vorkommend. Betäubender Schlaf, der nicht erquicket;

mit halboffenen Augen und schnarchendem Ein- und Ausatmen. Schlaflosigkeit, traumreiche, betäubende (im Gegensatz zu der durch die Aufregung und überreizte Munterkeit bewirkten, die Coff. heilt.) — Folgen von Schreck: Zittern, Zucken und Krämpfe; dabei Steifwerden des ganzen Körpers, auch mit lautem Schreien beginnend. Fallsucht, besonders nächtliche. — Starrkrampf. — Lähmungen ohne Schmerzen. — Auswurf schäumigen Blutes beim Husten. Gefährliche Lungenblutung. — Hartnäckige Verstopfung von Untätigkeit oder Krampf der Gedärme. Kot-erbrechen (neben Plumb.). — Sehr stinkende, gallige Durchfälle. — Harnverhaltung, Blasenkrampf. — Säuferwahnsinn. Dies Mittel passt öfters bei Trinkern und Greisen, sowie bei Personen, auf welche sonst Arzneien keinen Eindruck machen. (Letzteres zu vergleichen mit Carb. veg.) — Kolik der Säuglinge mit Verstopfung. — Bleikolik.

Petroleum.

Oleum Petrae Italicum, Bergöl, Steinöl, ein Gemisch von Kohlenwasserstoffen meist der Fettreihe, quillt aus tiefen Erdschichten und ist das Öl untergegangener Pflanzenwelten.

Skrofulöse und rachitische Leiden. — Beschwerden vom Fahren (nach Cocculus.). — Juckende Flechten. Wildfleisch in den Geschwüren (neben Sil.). — Geschwulst und Verhärtung der Drüsen. — Ausschlag oder weiche Geschwülste auf dem Kopfe, die bei Berührung schmerzen. — Tränenfisteln (Silic.). — Schwerhörigkeit und Taubheit von Lähmung der Gehörnerven (besonders nach Vorgebrauch von Nitri acid.). — Seekrankheit. — Leistenbruch. — Jucken und Nässen des Hodensackes, und Flechten zwischen Hodensack und Oberschenkel (Graph.). — Aufgesprungene, rissige Haut an den Händen. Frostbeulen. — Geschwulst der Füße oder stete Kälte derselben. — Hartnäckige Zehengeschwüre, aus Fressblasen entstanden.